

Standpunkt

Nummer	Text des Volksbegehrens
1	a) Wir fordern den Gesetzgeber auf, ein bedingungsloses Grundeinkommen einzuführen. b) Das Grundeinkommen soll jeder Person der gesamten Wohnbevölkerung ein menschenwürdiges Dasein und die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen. c) Die Höhe und die entsprechenden weiteren Ausgestaltungsmerkmale sollen in einem demokratischen Prozess bestimmt werden.
2	a) Wir fordern den Gesetzgeber auf, ein bedingungsloses Grundeinkommen einzuführen. b) Das Grundeinkommen soll jeder Person der gesamten Wohnbevölkerung ein menschenwürdiges Dasein und die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen. c) Höhe, Finanzierung und Umsetzung des BGE sollen in einem demokratischen Prozess definiert werden.
3	a) Wir fordern den Gesetzgeber auf, ein bedingungsloses Grundeinkommen einzuführen. b) Das Grundeinkommen soll jeder Person der gesamten Wohnbevölkerung ein menschenwürdiges Dasein und die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen. c) Höhe, Finanzierung und Umsetzung des BGE sollen in einem demokratischen Prozess definiert werden, auch als Beitrag zum Klimaschutz und zur Ökologie.
4	Daher erachte ich (Anm. Matthias Supersberger) das nächste RTG-Treffen am 16.01.2020 als wichtigen Termin, denn dann kann auch über weitere Möglichkeiten und Aktivitäten aufgrund des Ergebnisses des Volksbegehrens von Mag. Dr. Hofer diskutiert werden. Anm. von Klaus Sambor: Bedeutet Verschiebung der Entscheidung für ein „gemeinsames Volksbegehren“ auf das 115. RTG Treffen
4+	Der Titel darf 3 Worte der Text 500 Zeichen haben. Bedingungsloses Grundeinkommen umsetzen Wir fordern den Gesetzgeber, auf ein bedingungsloses Grundeinkommen einzuführen. Es soll jeder Person der gesamten Wohnbevölkerung ein

	menschenwürdiges Dasein und die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen. Die Höhe und die entsprechenden weiteren Ausgestaltungsmerkmale sollen in einem demokratischen Prozess bestimmt werden. Es soll als Grundrecht sowohl Tätigkeit, egal ob bezahlt oder nicht, als auch Muße leichter machen, den heutigen Sozialstaat ergänzen und bei Zuverdienst erhalten bleiben. Wir erwarten dadurch wirksame Linderung bei Klimakrise und Ungleichheit. (499 Zeichen ohne Leerzeichen 570 inkl. Leerzeichen)
5	Wir begrüßen es grundsätzlich, sich dafür am Schweizer Vorgehen und Text zu orientieren und ebenso ein solches ohne konkrete Zahlungshöhe zu formulieren. Trotzdem sind wir zur Meinung gelangt, dass es zu früh ist, ein solches Volksbegehren schon im Januar 2020 zur Unterstützung zu registrieren. Dies aus folgenden drei Gründen: 1. Die "Einrahmung" der europäischen ECI on BGE, welche ja am 9. Mai 2020 gestartet wird und genau 1 Jahr dauern wird, halten wir für nicht klug: Niemand kann zum jetzigen Zeitpunkt sagen, wie erfolgreich diese Kampagne verlaufen wird. Sie könnte - wir gehen vom worst case aus - ihr Ziel, eine Million Unterschriften zu erreichen wieder mehr oder weniger deutlich verfehlen. Und wie in diesem Fall "die Politik" (und wahrscheinlich die Öffentlichkeit) dann auf ein österreichisches Volksbegehren zum BGE reagieren würde, lässt sich leicht ausmalen. Es lautete in etwa so: "Schaut das Ergebnis der ECI an, und wir in Österreich sollen ein BGE einführen". Kurz das Volksbegehren wäre damit ebenfalls out. Klug wäre es daher unseres Erachtens, vorerst ein Jahr zuzuwarten. Dann ist abschätzbar, wie die europäische ECI sich entwickelt. Gibt sie Rückenwind, ja dann ist es wirklich sinnvoll, diesen zu nutzen und ein Volksbegehren zu starten. Läuft die ECI schlecht wird die Strategie für Kommendes in Österreich gut darauf abzustimmen sein. 2. Im positiven Fall schadet ein Jahr Verzögerung für die Österreich-Initiative keinesfalls. Im Gegenteil! Dieses Jahr ist unbedingt für Vieles zu nutzen: Diskussion und organisationsübergreifende Abstimmung des Volksbegehrenstextes ohne den Zeitdruck von nur wenigen Wochen; und ganz wichtig, Weiterentwicklung organisationsübergreifender Arbeitsteilungen und Kooperationsvereinbarungen. Die österr. Beteiligung an der europäischen ECI ist dafür ein wunderbares Experimentierfeld und sollte

	dazu unbedingt genutzt werden! Die dabei entwickelten Strategien und Koordination werden für das österreichische Volksbegehren enorm hilfreich sein, etc. Ein dritter nur kurz zu erwähnender Grund ist die zeitliche Nähe zum aktuell laufenden Volksbegehren von Dr. Hofer, ein Faktum, das möglicherweise eher Verwirrung stiftet. Auch wenn unsere AG in OÖ also fürs Abwarten bzgl. einer definitiven Entscheidung für ein kommendes gut abgestimmtes österreichisches Volksbegehren zum BGE plädiert, wurden erste inhaltliche Anregungen zum vorgeschlagenen Volksbegehrenstext erörtert. Mit folgendem Ergebnis: a) den Vorschlag eines Textes, der in die österreichische Verfassung aufgenommen werden soll, wird sehr begrüßt. b) dieser Text sollte die 4 Kriterien fürs BGE enthalten und zwar in guten Formulierungen - z.B. so wie sie im deutschen Netzwerk Grundeinkommen zu finden sind: ++ individuell garantiert für <u>alle</u> Menschen (mit festem Wohnsitz) in Österreich ++ ohne Zwang zur Arbeit, ohne Gegenleistung; ++ existenz- und teilhabesichernd ++ ohne Bedürftigkeitsprüfung. c) In einem solchen Text sollte keine konkrete Auszahlungssumme genannt und keine anderweitige Angabe zur Höhe gemacht werden, also z.B. wie: "in etwa die Armutsgrenze". Denn eine solche Formulierung wird gleich wieder in eine Zahl umgelegt und zudem ist dann zu erwarten, dass sich die Diskussion zu stark an der Armutsfrage orientiert. So wichtig diese selbstverständlich ist, ein Grundeinkommen bedeutet insgesamt doch weit mehr! d) Das BGE sollte in einem solchen Text als (soziales) Menschenrecht festgehalten werden.
6	1. finde ich es komisch, wenn ein laufende Unterschriftenaktion stattfindet, bereits über die nächste zu reden, ohne das ergebnis abzuwarten. es wirkt kontraproduktiv auf die laufende aktion. 2. finde ich auch das Volksbegehren von GG verfrüht. um erfolgreich Unterschriften zu sammeln, bedarf es aus meiner Sicht Vorbereitungsarbeiten. Darum arbeiten wir an dem Netzwerk, das aber selbst noch nicht ausreichend unterstützt wird, nicht mal von den Grundeinkommensaktivisten rund um den RTG.

	3. es genügt, wenn die vier Kriterien eingehalten werden. Obwohl die Definition bedingungslos für viele Menschen schwer verständlich ist. die Bedingungslosigkeit müsste für die Bevölkerung verständlich definiert werden. Selbst Götz Werner sagte mal, das Grundeinkommen nie bedingungslos ist, den es braucht eine Bedingung, nämlich das es ein Bewusstsein in der Bevölkerung dafür gibt. 4. ein Finanzierungsplan und eine Summe sollte vorgegeben und ersichtlich sein. Was ich aber zur Zeit noch problematisch und verfrüht sehe. 5. sehe ich an den Postings in den Medien zur Aktion von Hofer, dass die Bevölkerung noch nicht ausreichend informiert ist. All diese Punkte machen es mir schwierig eine Stellungnahme abzugeben. Meine Position: die Aktion ist zu früh, die Finanzierung noch nicht für die Bevölkerung verständlich, ich würde zudem beachten, dass ein Grundeinkommen an das BIP und die Inflation gekoppelt sein müsste, bin mir aber noch nicht sicher, ob solche Sicherungsmaßnahmen ausreichend sind damit ein Grundeinkommen nicht ausgehebelt wird und so wirkungslos macht.
KAB	?
7	Der RTG ist Wien-zentriert und versucht eine Ö-koordination der verschiedenen Gruppen und Aktivist*innen. Aktuell mit den Schwerpunkten geplante Volksbegehren in Ö und ECI / UBIE. Vor allem die rasch folgenden Termine von mehreren VBG Hofer und Generation Grundeinkommen/Pape; dazu die ECI/UBIE; dazu die Aktivitäten von Supersberger; und andere öffentliche Aktivitäten mit unterschiedlichen Positionierungen lassen eine Inflation der Glaubwürdigkeit und jeweils geringe Teilnahme befürchten. Das Netzwerk sieht sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht als Akteurin eines gemeinsamen VBGs! Diskutiert haben wir, Aspekte wie: VBG wird eher als Beschäftigungstherapie für Aktivist*innen denn als politisch-strategische Maßnahme gesehen. Die Frage nach Sinn, Unsinn oder gar Schädlichkeit bleibt offen. Dazu kommt die Frage, was mit einem VBG erreicht werden soll, denn eine Diskussion im Parlament könnte durch einen BGE-freundlichen Abgeordneten auch erreicht werden.
8	Finde jede aktivität zum bge natürlich toll! Natürlich hoffen wir auf einen erfolg mit diesem aktuellen volksbegehren... Was danach kommt oder wie es grundsätzlich mit bge aktivitäten (vom gva aus) weitergeht wird sich alles nach dem 25.november bzw. In der darauffolgenden woche nach dem ergebnis zeigen Anm. von Klaus Sambor: Bedeutet Verschiebung der Entscheidung für ein „gemeinsames Volksbegehren“ auf das 115. RTG Treffen
9	Ich denke (Anm. Alexander Zirkelbach) auch dass es viel zu früh für ein neuerliches Volksbegehren ist, zumal wir in Österreich aktuell bereits eines

am laufen haben und es hier gilt dieses nach seinem Ende in Ruhe richtig auszuwerten um dann je nach Ergebnis und den daraus gewonnen Erkenntnissen dementsprechend darauf aufbauen könnten und sich dann hier die beste Strategie für ein weiteres vorgehen zu überlegen.

Ich stimme der AG in OÖ hinsichtlich zu, das zuerst die europäische Initiative abzuwarten ist, da auch aus dieser zusätzliche wertvolle Informationen gewonnen werden können um zu erkennen wie weit die Menschen bereits dazu bereit sind einen solchen neuen Schritt zu gehen.

Das Thema des bedingungslosen Grundeinkommens ist einfach viel zu wichtig, als vorschnell ohne ausreichender Vorbereitungszeit und ohne einer guten Strategie dahinter einfach schnell, schnell etwas zu starten.

Ich denke das es unabhängig der 4 Kriterien weitere „Kriterien“ benötigt, wie die nachfolgenden:

- **inklusive SOZIALVERSICHERUNG**

- **das PFLEGEgeld bei besonderer Bedürftigkeit bleibt weiterhin bestehen.**

- **der Betrag des BGE ist UNPFÄNDBAR**

- **die Summe wird jährlich an der Inflationsrate automatisch angepasst und ist**

- somit WERTGESICHERT.**

Weiters denke ich das man es nicht nur in die Verfassung aufnehmen muss, sondern auch klarstellen müsse ab wann es einen Rechtsanspruch auf dieses BGE gibt. Hinsichtlich der Freizügigkeit innerhalb der EU ein wichtiges Thema welches ich auch gerne in einem solchen Volksbegehren sehen würde - um so sofort jeden Gegenwind - das dann alle zu uns kämen erst gar nicht aufkommen zu lassen.

Im Text sollte aus meiner Sicht sehr wohl eine konkrete Summe genannt werden, um den Menschen auf der einen Seite Sicherheit zu vermitteln und um zu zeigen das dahinter Menschen stehen die auch eine klare Vision davon haben.

Aus welchen Gründen ist eine Summe so wichtig:

- Um neoliberale Ideen einer viel zu niedrigen Summe den Wind aus den Segeln zu nehmen.

- Um Menschen die notwendige Sicherheit zu geben, was genau auf sie zukommen wird. Da nur so eine gute Entscheidung getroffen werden kann, da man dann weiss um was es hier konkret geht.

- Je konkreter der Vorschlag eines solchen Volksbegehren ist, desto höher kann das Interesse dafür werden. Die breite Diskussion um ein BGE könne so mit dem Start eines Volksbegehren beginnen - es könnte auch ein Auslöser eines viralen Effekts sein. Dies könne aber aus meiner Sicht nur dann entstehen wenn es etwas zu diskutieren gäbe - dazu sind die 4 Kriterien einfach zu wenig, da dann jeder etwas anderes darin interpretiert und damit oft falsche Vorstellungen Raum gegeben wird.

Welcher dann von uns in mühevoller Kleinarbeit wieder korrigiert werden müsse.

Darum mein Appell ein solches Volksbegehren zu nutzen um möglichst eine konkrete Vorstellung eines bedingungslosen Grundeinkommens zu präsentieren.

Mir ist die Problematik einer konkreten Summe bekannt und genau aus diesen Gründen, neuerlich mein Vorschlag, das man alle Summen aller Teilnehmer ganz einfach auf den Tisch legen könnte, dieses durch die Teilnehmerzahl dividiert – damit haben wir einen Durchschnittswert - der auch so kommuniziert werden müsse, um den Menschen da draußen zu zeigen wohin die Reise gehen könnte.

Sollte dies aufgrund der zu starken Egos einzelner nicht möglich sein - so wäre ein anderer Kompromiss, die Erwähnung der **Armutsgrenze** als Mindestziel für ein humanes bedingungsloses Grundeinkommen aus meiner Sicht angebracht.

Es wäre ein Kompromiss den jeder oder zumindest eine Mehrheit zustimmen könnte um so erstmals, vielleicht sogar weltweit einmaliges Zeichen das man gemeinsam innerhalb der BGE-Szene und innerhalb eines Landes ein Modell erarbeitet um so einen wichtigen Schritt zu einer realen Umsetzung zu setzen.

Wie dann am Ende des politischen Prozesses ein BGE aussehen wird, ist ja wieder eine andere Sache - viel wichtiger wäre hier von den bisherigen Organisationen, Vereine und aktiven Befürwortern ein gemeinsames Zeichen nach außen zu setzen - um so auf möglichst breiter Basis gemeinsam für das BGE tätig zu werden.

Ich denke das dies auch viel mehr Schwung und Power bringen könnte - wenn jeder von uns voll und ganz dahinter stehen kann.